



Porträt einer Mopsfledermaus
Foto: Archiv LfUG, M. Wilhelm

Steckbrief

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

- mittelgroß (Kopf-Rumpf-Länge 4,5 – 6 cm)
- Flügel schmal, lang (Spannweite 26 – 29 cm)
- Gewicht 6 – 14 g
- Ohrenbasis an der Stirn zusammengewachsen
- nackte Teile des Gesichtes und der Ohren schwarz; sehr dunkles Fell
- Schnauze mopsartig gedungen

Hinweise zur Beobachtung

- vorsichtige Kontrolle an Fensterläden, Holzverkleidungen und anderen Spalten an Gebäuden sowie von Fledermauskästen im Juli/August

Verbreitung in Sachsen

Die Mopsfledermaus ist in Sachsen selten. Sie bevorzugt als Lebensraum walddreiche Gebiete im Tiefland und besonders in Vorgebirgsregionen und ist dort auch in Ortschaften anzutreffen. Gegenwärtig sind keine Vorkommen über 500 m ü. NN bekannt.

Lebensweise

Die Sommerquartiere befinden sich natürlicherweise in Wäldern unter abstehender Borke alter bzw. toter Bäume und in Stammrissen, selten in Baumhöhlen. Da Nachweise aus diesen Quartier-typen schwer zu erbringen sind, wurden die meisten Vorkommen von Gebäuden oder aus Fledermauskästen bekannt.

Wochenstuben werden ab Mai von meist wenigen Weibchen gebildet. Ab Mitte Juni sind (je Weibchen 1 – 2) neugeborene Junge anzutreffen. Die Männchen leben in dieser Zeit in Grüppchen außerhalb der Wochenstuben.

Mopsfledermäuse fliegen in der frühen Dämmerung auf Nahrungssuche. In schnellem, gewandtem Flug erbeuten sie in der Nähe von Baumbe-ständen fliegende Insekten, vor allem Klein- und Nachtschmetterlinge. Offene Gebiete meiden sie. Vom späten Herbst bis März/April erfolgt der Winterschlaf in Höhlen, Stollen und Kellern. Die Mopsfledermaus gilt als kältetolerante bzw. kälte-harte Art, die auch Temperaturen unter Null erträgt.

Wussten Sie schon, dass:

- bereits vor 60 Millionen Jahren Fledermäuse in ihrer heutigen Gestalt lebten,
- eine Mopsfledermaus in einer Nacht bis zu 28% ihres eigenen Körpergewichtes an Nahrungstieren erbeutet,
- Mopsfledermäuse fast täglich ihr Wochenstubenquartier wechseln und sich auch die Zusammensetzung der Gruppen häufig ändert?

Gefährdung und Schutz

In den vergangenen Jahrzehnten gingen die Bestände der Mopsfledermaus drastisch zurück, erst seit kurzer Zeit deutet sich eine leichte Erholung an. In den Roten Listen der BRD bzw. Sachsens ist die Art in die Kategorie „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Ursachen der Gefährdung sind vor allem:

- Beeinflussung des hochspeziellen Nahrungsspektrums vor allem durch Biozideinsatz
- Beseitigung von Quartieren im Zuge von Sanierungsmaßnahmen
- zunehmende Zerschneidung der Landschaft, insbesondere großer, zusammenhängender Waldgebiete
- übertriebene Waldhygiene

Nach der Bundesartenschutzverordnung ist die Mopsfledermaus „streng geschützt“.

In der **Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie** fand sie Aufnahme im **Anhang II**, in dem Tier- und Pflanzenarten stehen, deren Vorkommen bzw. Lebensräume im Rahmen des europäischen Schutzgebietsnetzes **Natura 2000** zu erhalten sind.



Ersatzquartier
Fledermausflachkasten
Foto: Archiv LfUG, A. Schütt

Schutzmaßnahmen

- Erhaltung und Schutz (Sicherung) bestehender großflächiger, zusammenhängender Waldgebiete
- Aufbau eines Waldverbundsystems
- Erhalt und Förderung auch junger Bäume mit abstehender Rinde oder Borke
- Reduzierung des Biozideinsatzes
- Schutz von bekannten und potentiellen Fledermaus-Quartieren, vor allem im Zuge von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden

Ansprechpartner:

Bei Fragen und Hinweisen zu FFH-Arten, insbesondere zu Fledermäusen, können Sie sich wenden an:

- Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Abt. Natur- und Landschaftsschutz, Zur Wetterwarte 11, 01109 Dresden, Tel. (0351) 8 92 82 01

Weiterreichende Informationen und Ansprechpartner finden Sie in den Publikationen:

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2001):

Sachsens Fledermäuse brauchen Freunde. sowie: Gestaltung von Fledermausquartieren.

Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden Zu beziehen – wie dieses Faltblatt – über die Sächsische Druck- und Verlagshaus AG (s. Impressum).



Heimliche Untermieter können z.B. hinter Schieferverkleidungen wohnen

Foto: Archiv LfUG, G. Kunath

Impressum:

Mopsfledermaus – Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Titelbild: Mopsfledermaus – Tunnelstollen Radebeul

Foto: Archiv LfUG, M. Wilhelm
Hintergrundbild: Strukturreiche Landschaft um Lichtenhain, Sächs. Schweiz
Foto: Archiv LfUG, V. Böhnert

Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Zur Wetterwarte 11, D-01109 Dresden
eMail: Poststelle@lfug.smul.sachsen.de

Gestaltung, Satz, Repro: Werbeagentur Friebe Pillnitzer Landstr. 37, D-01326 Dresden

Druck und Versand: Sächsische Druck- und Verlagshaus AG Tharandter Str. 23-27, D-01159 Dresden Fax: (0351) 4 20 31 82 und 83 eMail: versand@sdv.de

Auflage: 7.000

Bezugsbedingungen: Diese Veröffentlichung kann von der Sächsischen Druck- und Verlagshaus AG kostenfrei bezogen werden.

Hinweis:

Diese Veröffentlichung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (LfUG) herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme des Landesamtes zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden kann. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Gedruckt auf Recyclingpapier

September 2002

Artikelnummer: L V-1/6

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

www.umwelt.sachsen.de/lfug



Das Lebensministerium

Europäisches Schutzgebiets-system Natura 2000



Mopsfledermaus

Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt und Geologie